

**N I E D E R S C H R I F T**

**Sitzung Seniorenbeirat**

**T E R M I N**

**16.11.2016, 16.30 Uhr**

**O R T**

**Stadtverwaltung Boppard**

**Anwesend**

Nick, Anita

**Mitglieder**

Wirth, Ernst

Dr. Grüninger, Hans-Dieter

Schencking, Axel

Sauerborn, Klaus

Dr. Hofius, Karl

Dr. Bergmann, Heinz

Riegel, Reinhold

Scholz, Wilfried

Müller, Günter

Schuch, Egon

Retzmann, Günter

Brumme, Gertrud

für Staaden-Weber, Edith

**Entschuldigt**

Dr. Bersch, Walter

**Referent**

Weber, Markus

**Nicht anwesend**

Weller, Barbara

Rinder, Karin

**Protokollführerin**

Zölzer, Simone

**Beginn der Sitzung:** 16.30 Uhr

**Ende der Sitzung:** 19.00 Uhr

## T A G E S O R D N U N G

1. Seniorenfragestunde
2. **„Aktuelle Informationen zu Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen“**
3. Berichte der Seniorengruppen aus den Ortsbezirken
4. Mitteilungen und Anfragen

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates sowie Herrn Weber, Dipl.-Sozialarbeiter, vom Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) in Boppard, Referent zu TOP 2. Sie erklärt, dass zu der öffentlichen Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Frau Nick informiert darüber, dass BM Dr. Walter Bersch aus terminlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

Es gibt keine Erweiterungs- oder Änderungswünsche zur Tagesordnung.

1. Seniorenfragestunde

Keine Anfragen

2. Vortrag Markus Weber, SKFM, Boppard  
„Aktuelle Informationen zu Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen“

Frau Nick begrüßt noch einmal Markus Weber. Sie führt aus, dass Herr Weber bereits im Jahr 2014 zu diesem Thema bei einer Sitzung des Seniorenbeirates referiert hatte. Zwischenzeitlich hat sich einiges geändert. In einer Patientenverfügung können Menschen regeln, wie lange die Ärzte sie bei schwerer Krankheit oder nach einem Unfall am Leben halten sollen. Es gibt seit diesem Jahr eine neue Entscheidung des Bundesgerichtshofes. Den Richtern war unter anderem die Formulierung „lebensverlängernde Maßnahme“ nicht detailliert genug. Daher war eine erneute Einladung an Markus Weber ergangen, dem Seniorenbeirat Informationen zu den neuesten Änderungen nach dem BGH-Urteil zu geben. Fragen wie z.B. Sind alte Vollmachten ungültig?, Überprüfung existierender Vollmachten bzgl. Formulierungen? sollen von Herrn Weber beantwortet werden.

Markus Weber informiert zunächst über seine Arbeit beim SKFM in Boppard. Dann werden die Unterschiede von Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung dargestellt.

Bei der Vorsorgevollmacht soll auf den Vordruck vom bayrischen Justizministerium, Verlag C.H.Beck, zurückgegriffen werden. Bei handschriftlich verfassten Vollmachten kann leicht eine Regelung vergessen werden. Den Vordruck kann man beim SKFM in Boppard käuflich erwerben. Die Vollmacht soll in regelmäßigen Abständen, alle 2 Jahre, überprüft werden.

In der Betreuungsverfügung kann ein Betreuer gewünscht werden. Erst das Amtsgericht entscheidet über die gesetzliche Betreuung.

In der Patientenverfügung wird bei Erkrankung oder Einschränkung eine Vorsorge getroffen. Man entscheidet welche Behandlung und Versorgung ausgeführt werden soll. Allerdings reicht eine allgemeine Formulierung seit dem BGH-Urteil vom Sommer diesen Jahres nicht mehr aus. Es gibt einen Kurz-Check zur Überprüfung bestehender Patientenverfügungen:

Sind in der Patientenverfügung konkrete intensivmedizinische Maßnahmen benannt, wie z. B. „künstliche Ernährung“, „künstliche Beatmung“, „künstliche Flüssigkeitszufuhr“, etc.?

Hat die Verfügung einen Bezug zu bestimmten Behandlungssituationen, wie z. B. „unmittelbarer Sterbeprozess“, „Endstadium unheilbare Krankheit“, „Unfall“, etc.?

Bezieht sich die Verfügung auf bestimmte Krankheitsbilder wie z.B. „Demenz“, „Wachkoma“, etc.?

Sollte eine Frage mit Nein beantwortet werden, empfiehlt Herr Weber die Erstellung einer neuen BGH-konformen Patientenverfügung.

Herr Dr. Grüninger weist ergänzend darauf hin, dass die Erstellung einer Patientenverfügung mit dem Arzt des Vertrauens besprochen werden sollte. Solch eine Beratung ist allerdings privat zu bezahlen. Ebenfalls bittet er darum, in Bezug auf eine Organspende lebenserhaltenden Maßnahmen befristet zwischen 3-5 Tagen zuzustimmen, auch wenn diese Maßnahme sonst nicht gewünscht ist.

Abschließend weist Markus Weber darauf hin, dass er kostenfreie Vorträge, auch in den einzelnen Ortsbezirken, halten kann. Ebenfalls kann man Termine zur Einzelberatung, auch Hausbesuche, kostenfrei absprechen.

Herr Weber beantwortet zwischendurch auch immer wieder Fragen der interessierten Zuhörer. Die Vorsitzende bedankt sich mit einem Weinpräsent bei dem Referenten über den informativen Vortrag. Herr Weber bedankt sich seinerseits beim Seniorenbeirat.

3. Berichte der Seniorengruppen aus den Ortsbezirken

Keine Berichte vorhanden

#### 4. Mitteilungen und Anfragen

##### Fahrtraining „Sicheres Fahren im Alter“

In der Sitzung am 12.10.2016 hat der Seniorenbeirat beschlossen, über die Verwaltung auf Initiative des Seniorenbeirates eine Info-Veranstaltung in der Stadthalle anzubieten und hierzu öffentlich einzuladen. Herr Faust vom ADAC ist bereit zu einer solchen Veranstaltung nach Boppard zu kommen. Termin: 18.01.2017, 18:30 – 20:00 Uhr in der Stadthalle. Der Seniorenbeirat stimmt diesem Termin zu. Der Termin an den ADAC wird von der Vorsitzenden bestätigt. Die Reservierung der Stadthalle und die Öffentlichkeitsarbeit erfolgen durch die Verwaltung. Die Vorsitzende weist darauf hin, dass dabei keine Sitzung des Seniorenbeirates stattfindet.

##### Veranstaltung „Einbruchschutz“

Die Vorsitzende informiert, dass sie am 09.11.2016 zu einem Vortrag „Einbruchschutz“ mit Frau Tanja Schmitz-Werner, Leiterin der Beratungsstelle der Polizei Koblenz, beim Verein „Haus & Grund“ war. Frau Schmitz-Werner erklärte auf Anfrage ihre Bereitschaft für einen Besuch beim Seniorenbeirat. Bei dieser Veranstaltung würde die Beratungsstelle auf besondere Bedürfnisse der Senioren eingehen. Die Vorsitzende bittet nun um Vorschläge einer Terminierung für diesen Vortrag. Der Seniorenbeirat spricht sich einstimmig dafür aus, dass der Termin Anfang/Mitte Februar 2017 stattfinden soll. Frau Nick wird den Termin mit Frau Schmitz-Werner abstimmen.

Die Vorsitzende informiert darüber, dass sich immer wieder Senioren beschweren, besonders mit Rollatoren und Einkaufswägen, über die „üppige“ Straßen- und Wegepflasterung in Boppard. Der Seniorenbeirat hat diese Anliegen seit Jahren der Verwaltung vorgetragen, um Abhilfe geworben und Vorschläge gemacht. Laut Verwaltung „scheitern“ diese Appelle an der Denkmalpflege. Hier ist unbedingt – bereits bei der Planung – ein Umdenken notwendig. Bauliche Planungen in Boppard müssen die Belange der Menschen, nicht nur die Vorstellungen der Denkmalpflege berücksichtigen. Bei der BUGA in Koblenz wurden diese Maßnahmen vorbildlich umgesetzt. Daher heute der erneute Appell an die Verwaltung: die Barrierefreiheit muss bei Planungen berücksichtigt werden. Hierzu gibt es auch eine Information der BAGSO. Das Thema soll nochmal besprochen werden, wenn BM Dr. Bersch anwesend ist. Bei der Pflasterung an der „Kurfürstlichen Burg“ muss auf eine barrierefreie „Laufspur“ geachtet werden. Beim Umbau des Karmelitergebäudes muss ebenfalls auf Barrierefreiheit geachtet werden.

Frau Nick informiert, dass es Probleme mit Radfahrern in der Bahnofsunterführung gibt. Es geht die Bitte an die Verwaltung, bei der DB die Anbringung von Piktogrammen „Radfahren verboten“ an der REWE-Einfahrt, sowie Einfahrt Bahnofsvorplatz zu veranlassen. Diese waren vor dem Umbau schon mal vorhanden.

Herr Retzmann informiert, dass es in Rheinbay im Bereich der St.-Sebastian-Str. zur L 212 eine gefährliche Bürgersteigsituation gibt. Der Bürgersteig ist in diesem Bereich 50 m nicht vorhanden. Dieser Abschnitt liegt im Kurvenbereich und daher handelt es sich um eine gefährliche Situation für Fußgänger. Zwischen 200 und 300 Fahrzeuge fahren täglich an dieser Stelle zur Schottel-Werft vorbei. Die Verwaltung wird gebeten die Gefahrenstelle durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Herr Retzmann bittet um Sachstand zur Überdachung der Leichenhalle in Rheinbay. BM Dr. Bersch hatte im Jahr 2015 Hoffnung gemacht, dass mal drüber geredet wird. Nun ist das Jahr 2016 fast rum und es gibt noch keinen Fortschritt.

Herr Scholz informiert, dass die Treppe am Bouleplatz zwischenzeitlich fertig gestellt wurde. Allerdings fehlt immer noch das Geländer. Eine Absicherung ist jedoch erfolgt.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.00 Uhr

Vorsitzende

Die Protokollführerin